

Marianne Giesert/
Cornelia Danigel/Tobias Reuter (Hrsg.)

Sucht im Betrieb

Von der Suchtprävention zum
Betrieblichen Eingliederungsmanagement



Marianne Giesert/Cornelia Danigel/Tobias Reuter (Hrsg.)
Sucht im Betrieb
Von der Suchtprävention
zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement

**Marianne Giesert/Cornelia
Danigel/Tobias Reuter (Hrsg.)
Sucht im Betrieb
Von der Suchtprävention
zum Betrieblichen
Eingliederungsmanagement**

VSA: Verlag Hamburg

Ansprechpartnerin:

DGB Bildungswerk Bund
Kompetenzzentrum Arbeit und Gesundheit
Marianne Giesert
Hans-Böckler-Straße 39
D-40476 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/4301-372
E-Mail: marianne.giesert@dgb-bildungswerk.de

www.dgb-bildungswerk.de

www.betriebsratqualifizierung.de

www.vsa-verlag.de

© VSA: Verlag 2012, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
Druck und Buchbindearbeiten:
freiburger graphische betriebe GmbH & Co. KG
ISBN 978-3-89965-497-4

I Inhalt

Marianne Giesert/Cornelia Danigel/Tobias Reuter Einführung: Sucht im Betrieb – von der Suchtprävention zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement	9
---	---

I Die Ausgangslage: Daten & Fakten

Heino Stöver Doping am Arbeitsplatz: Schneller, besser, effektiver und immer fit!?	15
Michael Musalek/Roland Mader Alkohol-Abhängigkeit: Aktuelle Entwicklungen und Epidemiologie	22
Befunde aus Österreich	
Roland Mader/Michael Musalek Kaufsucht und Spielsucht, die »neuen Süchte«	36
Martina Kuhnt Glücksspiele: Faszination, Anreize und Risiko	49
Christian Heinzmann Kontrollverlust! Toleranzentwicklung! Entzugserscheinungen! Rückfall!	65
Aspekte der Internetsucht	
Luise Klemens Wie nötig ist die Suchtprävention in den Betrieben?	68
Sirko Schamel Suchtprävention in der Ausbildung	72

Martin Siepmann Medizinische und berufliche Rehabilitation bei stoffgebundenen Suchterkrankungen	83
Helmut Bunde Möglichkeiten und Grenzen – Erfahrungen aus der ambulanten Suchtberatung	91
Maike Bellmann/Ursula Dietrich/Christiane Hillger Die Arbeitsplatzsituation von Menschen mit leichten bis mittelschweren psychischen Beeinträchtigungen	99

I Betriebliche Strategien

Günter Schumann Betriebliche Intervention bei Suchtproblemen	111
Wolfhard Kohte Von der Suchtgefährdung über die Erkrankung zur Eingliederung und Prävention im Betrieb	130
Rechtliche Handlungsmöglichkeiten	
Elisabeth Wienemann Verschiedene Eingliederungsverfahren bei Suchtproblemen im Überblick	144
Tobias Reuter/Marianne Giesert/Cornelia Danigel Von der Suchtgefährdung über die Erkrankung zur Eingliederung und Prävention im Betrieb	151
Das Projekt »Neue Wege im BEM«	
Andreas Eckwolf »Fit2Work« – Ein Beratungsangebot für berufliche Sekundärprävention in Österreich	166
Franz Pietsch Strategien der betrieblichen (Sucht-)Prävention in Österreich	175

Eva Zinke
Suchtprävention als Teil des Gesundheitsmanagements 184

Reinhard Hoch
Süchtige Helfer – helfende Süchtige 198
Das Dilemma betrieblicher Suchtvereinbarungen
in kranken Unternehmen

Jürgen Heckel
Der Mensch ist des Menschen Arznei203
Oder: Wie und wodurch funktioniert eine Selbsthilfegruppe?

■ Netzwerke

Eva Zinke
Netzwerke betrieblicher Gesundheitsförderung 225

Marianne Giesert/Cornelia Danigel/Tobias Reuter
**Die Ausbildung zur/zum Betrieblichen Suchtberater/in
im Netzwerk beim DGB Bildungswerk Bund** 230

Die Autorinnen und Autoren236

Marianne Giesert/Cornelia Danigel/Tobias Reuter Einführung: Sucht im Betrieb – von der Suchtprävention zum Betrieblichen Eingliederungs- management

Im Durchschnitt gelten 10% der Beschäftigten eines Betriebes heute als suchtabhängig. Es ist anerkannt, dass z.B. Unter- oder Überforderung, Stress, Konflikte, unklare soziale Beziehungen und schlechtes Führungsverhalten suchtförderliche Arbeitsbedingungen im Betrieb sind. Diese Gefährdungen müssen mit der Gefährdungsbeurteilung körperliche und psychische Belastungen nach dem Arbeitsschutzgesetz identifiziert sowie Maßnahmen zu ihrer Beseitigung bzw. Entlastung entwickelt und umgesetzt werden.

Die Autoren Heino Stöver, Michael Musalek, Roland Mader und Christian Heinzmann und die Autorin Martina Kuhnt zeigen im Folgenden Daten und Fakten über unterschiedliche Süchte in Deutschland und Österreich auf. Die Themen reichen von der Alkoholsucht über den Missbrauch von Medikamenten, Glückspiel- und Kaufsucht bis hin zur Internetsucht.

Luise Klemens beschreibt die Notwendigkeit der betrieblichen Suchtprävention im Rahmen der zunehmenden Belastungen und Beanspruchungen in den Unternehmen. Sirko Schamel beleuchtet in diesem Kontext den besonderen Aspekt der Prävention bei Jugendlichen in der Ausbildung.

Die stationäre und ambulante Rehabilitation sind Gegenstand der Beiträge von Martin Siepmann und Helmut Bunde. Es werden interessante Erfahrungen aus der praktischen Arbeit aus der Suchtfachklinik Heidehof und der ambulanten Suchtberatung in Dresden vorgestellt.

Die Autorinnen Maike Bellmann, Ursula Dietrich und Christiane Hillger berichten über ein europäisches Projekt, bei dem Menschen mit leichten bis mittelschweren psychischen Beeinträchtigungen, bedingt auch durch Suchterkrankungen, in ihrer Arbeitsplatzsituation befragt

wurden. Ziel waren Handlungsempfehlungen für Betroffene, medizinisches Personal sowie Arbeitgeber, um einen Einklang zwischen Therapie und Erwerbsarbeit herzustellen.

Wenn eine Rehabilitationsmaßnahme durchgeführt wurde, stellt sich die schwierige Frage nach der betrieblichen Eingliederung. Günter Schumann gibt in seinem Beitrag einen sehr guten Überblick über die Suchtprävention und Intervention im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements nach § 84 Abs. 2 SGB IX.

Wolfhard Kothe beschreibt in seinem Artikel das in der betrieblichen Praxis freiwillige Angebot des Betrieblichen Eingliederungsmanagements nach § 84 Abs. 2 SGB IX als Verfahren der Gesundheitsprävention. Dieses steht jeder/m Beschäftigten zu, die/der länger als sechs Wochen wiederholt oder zusammenhängend in einem Zwölfmonatszeitraum arbeitsunfähig war, um die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen, zu erhalten und zu fördern. Dabei werden die rechtlichen Handlungsmöglichkeiten und Besonderheiten bei BEM-Berechtigten mit Suchterkrankungen aufgezeigt.

Elisabeth Wienemann beschreibt verschiedene Eingliederungsverfahren bei Suchtproblemen im Überblick. Tobias Reuter, Marianne Giesert und Cornelia Danigel erläutern im Weiteren zehn wichtige Schritte, die zur Ein- und Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements gegangen werden müssen. Zudem diskutieren sie den im Rahmen des Projektes »Neue Wege im BEM« entwickelten Ansatz des Arbeitsfähigkeitscoachings und stellen die Besonderheiten bei der Eingliederung von Suchterkrankten heraus.

Andreas Eckwolf berichtet über einen neuen gesetzlichen Ansatz in Österreich: Das Arbeit-und-Gesundheit-Gesetz (AGG), bei dem »fit-2-work« als ein zentrales Element einer Gesamtstrategie zur Erhaltung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit etabliert wurde.

Franz Pietsch und Eva Zinke beschreiben die Strategien zur betrieblichen Suchtprävention in Österreich und Deutschland und stellen die Verbindung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement bzw. zur Betrieblichen Gesundheitsförderung her.

Reinhard Hoch weist auf die besondere Bedeutung von Unternehmen und Organisationen bei der betrieblichen Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe hin.

Die Notwendigkeit von Selbsthilfegruppen für Suchterkrankte stellt Jürgen Heckel dar und beschreibt auf interessante Weise unterschiedliche Vorgehensweisen und Möglichkeiten.

Am Ende dieses Buches werden Netzwerke zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Sucht vorgestellt. Zum Abschluss wird auf die Notwendigkeit von betrieblichen Suchtberaterinnen und -beratern hingewiesen, um frühestmöglich Unterstützung im betrieblichen Alltag bei Suchtgefährdungen und -erkrankungen geben zu können. Die Ausbildung dazu bietet das DGB Bildungswerk in fortlaufenden Seminaren an.

Dieses Buch möchte einen Beitrag leisten, frühzeitig Suchtgefährdungen zu erkennen und zu beseitigen bzw. zu minimieren. Es sollen Anregungen gegeben werden, in einem frühen Stadium Interventionen bei Suchterkrankten im Betrieb zu starten. Außerdem möchten wir Sie gewinnen, die gesetzlichen Regelungen zur Eingliederung sowie einen Stufenplan durch eine Betriebs-/ Dienstvereinbarung im Unternehmen bzw. in der Organisation anzuwenden.

Wir würden uns freuen, diese wichtige Diskussion auch bei den nächsten Suchtgesprächen und Netzwerktagen des DGB Bildungswerks weiterführen zu können.

| Die Autorinnen und Autoren

Maike Bellmann, Master of Public Health, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Forschungsverbund Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V. an der Technischen Universität Dresden; maike.bellmann@mailbox.tu-dresden.de.

Helmut Bunde, Dipl.-Sozialarbeiter (FH), ist Sozialtherapeut Sucht (psychoanalytisch), Referent für Suchtkranken- und Straffälligenhilfe beim Diakonischen Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V. und Vorsitzender des Vorstandes der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.; Helmut.Bunde@diakonie-sachsen.de.

Cornelia Danigel, Dipl. Pädagogin, ist Referentin im Kompetenzzentrum Gesundheit und Arbeit beim DGB Bildungswerk e.V. und bei der IQ Consult gGmbH in Düsseldorf; cornelia.danigel@dgb-bildungswerk.de.

Ursula Dietrich, Dipl. Pfl egewirtin (FH), Fachkraft für Arbeitssicherheit, EFQM/TQM-Trainerin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Forschungsverbund Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V. an der Technischen Universität Dresden; DietrichU@gmx.net.

Andreas Eckwolf ist stellvertretender Abteilungsleiter beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz in Wien; andreas.eckwolf@bmask.gv.at.

Marianne Giesert, Dipl. Betriebswirtin, Dipl. Sozialökonomin, Supervisorin, Coach, ist Leiterin des Kompetenzzentrums Gesundheit und Arbeit beim DGB Bildungswerk e.V. und bei der IQ Consult gGmbH in Düsseldorf; Marianne.Giesert@dgb-bildungswerk.de.

Jürgen Heckel war als Diplom-Bibliothekar viele Jahre Leiter der Stadtbücherei Garching. Er ist als Kommunikationstrainer und Experte für Selbsthilfegruppen tätig; juergen.heckel@gmx.de.

Christian Heinzmann ist betrieblicher Suchtberater bei der LANXESS AG in Leverkusen; Christian@cs200.de.

Christiane Hillger, Dr. rer. medic. (Gesundheitswissenschaften/Public Health), ist im Forschungsverbund Public Health Sachsen und Sachsen-Anhalt der Technischen Universität Dresden tätig. Sie betreut und bearbeitet nationale und internationale Projekte mit Public-Health-Schwerpunkt und lehrt »Sozial- und Präventivmedizin« an der TU Dresden; Christiane.Hillger@tu-dresden.de.

Reinhard Hoch ist Organisationsberater, Krisenmanager, Suchtberater und Sozialberater im In- und Ausland. Er ist in Organisationen und Unternehmen tätig; hoch.berlin@t-online.de.

Luise Klemens ist Landesbezirksleiterin der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in Bayern und ist zuständig für den Bereich Personal, die Politikfelder Frauen- und Gleichstellungspolitik, Jugendarbeit, SeniorInnen, Migrationspolitik, Freie und Selbstständige Berufe und Sozial- und Medienpolitik; luise.klemens@verdi.de.

Wolfhard Kothe, Prof. Dr., ist Inhaber der Gründungsprofessur Zivilrecht II an der Juristischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit den Aufgabengebieten Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Arbeits-, Unternehmens- und Sozialrecht; wolfhard.kohte@jura.uni-halle.de.

Martina Kuhnt, Dipl.-Pädagogin mit langjähriger Forschungs- und Beratungstätigkeit bei der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS), Landeskoordinatorin für das Projekt Glücksspielsucht – Prävention und Beratung in Niedersachsen; kuhnt@nls-online.de.

Roland Mader, Prim. Dr., ist Leiter der Abteilung III »Schwerpunktbereich Alkohol und Medikamente« am Anton Proksch-Institut Therapiezentrum für Abhängigkeiten in Wien; musalek@api.or.at.

Michael Musalek, Prim. Univ. Prof. Dr., ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Vorstand des Anton-Proksch-Instituts in Wien; musalek@api.or.at.

Franz Pietsch, Dr. iur., ist Abteilungsleiter und stellvert. Sektionsleiter in Angelegenheiten der Ombudsstelle für Nichtraucherenschutz, Rechts- und Fachangelegenheiten Tabak, Alkohol und substanzungebundene Süchte sowie Intern. Suchtangelegenheiten am Bundesministerium für Gesundheit in Österreich; franz.pietsch@bmg.gv.at.

Tobias Reuter ist Dipl.-Ökonom und Projektmitarbeiter beim DGB Bildungswerk e.V. in Düsseldorf; tobias.reuter@dgb-bildungswerk.de.

Sirko Schamel, Dipl.-Soz.arb./Dipl.-Soz.päd. (FH), ist Mitarbeiter der Fachstelle für Suchtprävention im Direktionsbezirk Dresden bei der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.; schamel@suchtpraevention-sachsen.de.

Günter Schumann, Dipl.-Sozialwirt, ist Beauftragter für das Betriebliche Eingliederungsmanagement/Betriebliches Gesundheitsmanagement der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie Freiberuflicher Coach und Unternehmensberater mit den Schwerpunkten

Suchtprävention und Gesundheitsmanagement; prosa.schumann@t-online.de.

Martin Siepmann, Prof. Dr., ist Chefarzt an den Evangelischen Fachklinien Heidehof gGmbH; martin.siepmann@fk-heidehof.de.

Heino Stöver ist Professor an der FH Frankfurt am Main im Fachbereich »Soziale Arbeit und Gesundheit«. Außerdem ist er Geschäftsführender Direktor des Instituts für Suchtforschung der FH Frankfurt; hstoever@fb4.fh-frankfurt.de.

Elisabeth Wienemann, Dr., ist Dozentin am Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover und berät Unternehmen bei der Entwicklung und Implementierung von betrieblichen Programmen zur Suchtprävention zum BEM und zum Gesundheitsmanagement; elisabeth.wienemann@wa.uni-hannover.de.

Eva Zinke ist Dipl.-Soziologin und seit 1992 beim Vorstand der IG Metall zunächst im Ressort Arbeitsschutz und seit 2004 als Gesundheitsbeauftragte tätig; eva.zinke@igmetall.de.